

ÜBER SELTENE UND KRITISCHE PILZE DES REGIERUNGSBEZIRKES TRIER

Heinz-J. Ebert
Kierweg 3
D(W)- 5569 Mückeln

eingegangen 3.8.1991

EBERT, H.-J. On rare and critical mushrooms of the governmental district of Trier. *Reinl.-Pf. Pilzj.* 1(1):66-71, 1991.

Key Words : Xerula caussei MAIRE, Lepiota cortinarius LANGE, Crepidotus cinnabarinus PECK (Agaricales, Basidiomycetes)

Summary : Recent findings of Xerula caussei, Lepiota cortinarius and Crepidotus cinnabarinus in the governmental district of Trier are described and illustrated.

Zusammenfassung : Neuere Funde von Xerula caussei, Lepiota cortinarius und Crepidotus cinnabarinus im Regierungsbezirk Trier werden beschrieben und illustriert.

XERULA CAUSSEI

- Xerula caussei MAIRE. Bull. trim. Soc. mycol. Fr. 53:269, 1937
=Mycenella caussei (MAIRE) ROMGNESI. Bull. trim. Soc. mycol. Fr. 56:63, ('1940') 1941
=Oudemansiella caussei (MAIRE) MOSER ex CLEMENCON. Nova Hedwigia 28:19, 1977
=Oudemansiella nigra DÖRFELT. Česk. Mykol. 27:28, 1973
=Xerula nigra (DÖRFELT) DÖRFELT. Landschaftspfl. Naturschutz Thüringen 14(3):60, 1977
=Oudemansiella renati CLEMENCON. Nova Hedwigia 28:14, 1977
=Xerula nigra var. renati (CLEMENCON) DÖRFELT. Reprium nov. Spec. Regni veg. 91:429, 1980
=Collybia longipes ss. LANGE. Fl. agar. Dan. 2:9, 1936 (Fehlinterpretation fide BOEKHOUT & BAS)

Abbildungen: CETTO, B. (als O. nigra, Nr. 548, 1979a), CETTO, B. (als O. nigra, S. 450, 1987), DÖRFELT, H. (Reprim nov. Spec. Regni. veg. 90:375, 1979), BOEKHOUT, T. & BAS, C. (Persoonia 13(1):50, 1986), LANGE, J.E. Fl. Ag. Dan. 2, pl. 41a, 1936).

Die Art wurde im hiesigen Gebiet erstmals am 25.9.1985 von G.J. KRIEGLSTEINER gefunden und als O. nigra determiniert (Strohner Schweiz, MTB 5807/4, Buchen-Eichen-Hainbuchen-Mischwald (Fagus, Quercus, Carpinus) auf Basalt; als X. nigra in EBERT, H.-J., Pilzflora der Vulkaneifel (Auflistung, ausgegeben zur Dreiländertagung) :55, 1987). Der nächste Fund erfolgte 4.10.1988 (Gerolstein-Gees, MTB 5706/3, leg. EBERT, H.-J., KAJAN, E. & MEUSERS, det. MEUSERS; Exs. im Herb. MEU., Dia Ka./M(eu.)), wobei MEUSERS zunächst nur 'melanotricha-Gruppe' äußerte. In der Zwischenzeit ist die sehr ähnliche Xerula melanotricha von mehreren Autoren untersucht und beschrieben worden. Von ihr wurde bekannt, daß sie an Weißtanne gebunden ist (z.B. FISCHER, G, 1889). Später determinierte MEUSERS Xerula caussei. Bestimmungsschwierigkeiten ergeben sich beim Benutzen des Schlüssels von MOSER (1983). Besonderes Kennzeichen unseres Pilzes sind farblose Haare auf dem Hut und am Stiel. Im MOSER-Schlüssel finden sich 3 Arten mit diesem Merkmal: O. caussei, O. nigra und O. renati. Unter dem Epitheton caussei - im übrigen kleingedruckt und nur 1 1/2 Zeilen Text - werden hyaline

Haare nur am Stiel erwähnt, bei nigra hyaline Haare auf Hut und Stiel und bei renati - ebenfalls klein gedruckt - hyaline Härchen auf dem Hut, weiße Härchen am Stiel. Aus diesem Grund werden sich wohl die Benutzer in erster Linie für nigra entscheiden.

Am 17.9.1990 fand ich die Art erneut bei einer Exkursion mit der Nederlandse mycologische Vereniging. C. BAS determinierte den Fund spontan als Xerula caussei (Berlinger Bach, MTB 5706/3, Kalkbuchenwald, im Waldboden zwischen Falllaub, bei Salomonssiegel (Polygonatum odoratum); Exs. Herb. LUDW., Dia Etl.).

BESCHREIBUNG (Koll. 1990)

Hut 2,5 - 3,5 cm breit, (bei früheren Funden bis 5 cm, nach BOEKHOUT & BAS 3 - 6 cm), unregelmäßig wellig verbogen, radial-runzelig, graubraun mit dunkler Mitte, bedeckt mit maximal 350 µm langen, hyalinen Härchen, die der Oberfläche einen weißen Schimmer verleihen; **Huthaut** braun, aus globosen Zellen bestehend, darunter eine hyaline Gallertschicht, aus wirr angeordneten, gestreckten Zellen bestehend.

Lamellen: dick, entfernt stehend, untermischt, inklusiv Lamelletten 10 pro cm am Hutrand, zum Teil anastomosierend, rein weiß, mit flaschenförmigen Cheilozystiden, auf Druck gilbend.

Sporen: 7 - 8,5 / 11 - 12 µm, tropfenförmig, punktiert. **Stiel:** 5 cm lang, 3 mm breit, verdreht, braun, Spitze weiß, mit hyalinen Härchen wie auf dem Hut, dezentral.

Geruch und Geschmack: 0.

Die Art scheint an basenreiche Böden gebunden zu sein.

LITERATURVERGLEICH

Die wenig bekannte - weil seltene - Art erscheint meist nur in Einzelfruchtkörpern, die je nach Standort und sonstigen Umwelteinflüssen variable Merkmale hat. Nachdem MAIRE (1937) Xerula caussei beschrieben und benannt hatte, folgte MOSER (1955) mit stridula (die er selbst in späteren Ausgaben revidierte), DÖRFELT (1973) mit nigra und CLEMENCON (1977) mit renati.

Für Klarheit sorgten BOEKHOUT & BAS (1986), indem sie Typusmaterial von X. nigra und X. renati untersuchten. Typusmaterial von X. caussei stand ihnen nicht zu Verfügung, statt dessen Belege aus Frankreich und zahlreiche Kollektionen aus Ost-Belgien. Dabei stellten sie fest, daß über mehrere Jahre beobachtete Vorkommen von einer einzigen Lokalität stark variierende Funde erbrachten. Sie waren allen 3 'Arten' X. caussei, X. nigra und X. renati zuzuordnen. Einziger Unterschied blieb bei Beachtung der Originalbeschreibungen eine Differenz in den Cheilozystidenverhältnissen. Vergleichende mikroskopische Untersuchungen der Holotypen mit belgischem Material ergaben auch darin Übereinstimmung. Logische Folgerung war, nur eine Art zu akzeptieren, welche nach dem ältesten Epitheton Xerula caussei MAIRE heißen muß. Xerula (Oudemansiella) nigra und renati sind aus den Bestimmungsschlüsseln zu streichen.

LEPIOTA CORTINARIUS

Lepiota cortinarius LANGE. Dansk Bot. Arkiv 2(3):25-26, 1915

=Lepiota cortinarius var. audreae REID, 1972

=Lepiota audreae BON, 1981

H. LÜCKE berichtete mir im Spätherbst 1988 vom Fund eines einzelnen Fruchtkörpers von Lepiota cortinarius, von HÄFFNER & LÜCKE in ENDERLE &

KRIEGLSTEINER (1989) ausführlich beschrieben. Am 6.10.90 stieß ich auf eine Gruppe von 11 Fruchtkörpern der Art im Buchen-Eichen-Hainbuchen-Mischwald 'Strohner Schweiz'. Dieses Gebiet auf Lava und Basalt wird von mir seit 13 Jahren regelmäßig erfaßt, bisher konnte ich hier ca. 350 Pilzarten registrieren. Der Standort der Gruppe am Parkplatzrand wurde stets abgesucht, so daß mit großer Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, daß an der Stelle die Art niemals zuvor fruktifizierte. Mittelreife und besonders junge Fruchtkörper zeigten deutlich das spinnwebartige Velum, was mich spontan an LÜCKES Schilderung erinnerte. Die mikroskopische Überprüfung gab Gewißheit, daß es sich tatsächlich um Lepiota cortinarius handelt. Der Fund wurde neben Beschreibung und Mikrodetail-Zeichnung dokumentiert durch Dias, ein Aquarell von E. LUDWIG und Exsikkat im Herbar E. LUDWIG, Berlin.

BESCHREIBUNG

Hut 3,5 - 10 cm Durchmesser, niedergedrückt-buckelig, filzig-feinsamtig bis feinschuppig, jung rotbraun, später oberste Schicht aufreißend und hellen Grund freilegend. Die rotbraune Deckschicht bildet braune Schuppen, die aus bis zu 650 µm langen, maximal 16 µm starken, braunen Haaren bestehen. Bei älteren (durchwaschenen ?) Exemplaren ist die Pigmentierung schwächer. Die darunter liegende, helle Schicht besteht aus maximal 40 µm starken Hyphen mit Schnallen. Rand leicht eingebogen, mit anhaftenden Velumfasern, Huthaut flockig überstehend.

Lamellen weiß, abgerundet-frei, zum Rand Lamelletten, Schneiden gekerbt, keulige bis ballonförmige Cheilozystiden gebüschelt vorstehend.

Stiel bis 10 cm lang, 1 - 1,5 cm breit, Basis leicht verdickt; Spitze weißlich-crème; weißflockige, sehr bald flüchtige Cortina, zur knollig-zwiebeligen Basis hin mehr und mehr gelb. Das Velum besteht aus 2 - 7 µm starken Hyphen; **Caulozystiden** nicht gefunden; die Stielrinde besteht aus 4 - 8 µm starken Hyphen.

Sporen (7) - 8,8 (- 9,5) / (3 -) 3,2 (- 3,5) µm, fast projektilförmig, mit seitlichem Sporn an einem Pol.

ANMERKUNG

Bei der Strohner-Schweiz-Kollektion mit Fruchtkörpern in allen Entwicklungsstadien paßten junge zur var. audreae REID und die älteren zur var. cortinarius. Die von REID (1972) gegebene Varietät audreae, von BEYER (1977) erstmals für die Bundesrepublik gemeldet, in BON (1981) zur Art erhoben, und auch die von KELDERMANN (1988) geschilderte Trennung zweier Arten kann ich nicht akzeptieren.

ABBILDUNGEN: CETTO, B. (Nr. 863, 1979b), CETTO, B. (S. 100, 1988), KELDERMANN, P.H. Coolia 31(1):12-17, 1988).

CREPIDOTUS CINNABARINUS

Crepidotus cinnabarinus PECK. Torrey Botan. Club Bull. 22:489, 1895.

In der kürzlich erschienenen, von KRIEGLSTEINER & ENDERLE überarbeiteten Crepidotus-Abhandlung des verstorbenen Mykologen STANGL (STANGL et al. 1991) wird darauf hingewiesen, daß ein Nachweis einiger Crepidotus-Arten, darunter C. cinnabarinus, für die Bundesrepublik bisher fehle, und daß diese Art bisher nur in Nordamerika, Dänemark und Frankreich gefunden worden sei. Hiermit wird der Nachweis nachgeholt und eine Kollektion vorgestellt, bei der es sich demgemäß um den Erstfund für die neue Bundesrepublik handelt.

Am 20. September 1990 fand Frau H. VAN DEN BERG, Mitglied der Nederlandse mycologische Vereniging Crepidotus cinnabarinus im Schauerbachtal bei Gerolstein, MTB 5705/4 auf der Rinde von Esche (Fraxinus excelsior), det. F. BENJAMINSEN; Exs. Herb. BENJ./Eindhoven u. LUD./Berlin). E. LUDWIG hielt den Frischfund im Auquarell fest.

BESCHREIBUNG

Fruchtkörper in allen Teilen auffallend zinnoberrot.

Hut 0,5 - 2 cm, muschelförmig, ohne Stiel.

Hutoberfläche feinfilzig, besteht aus Büscheln von ?? - 8 µm breiten Hyphen; Hyphen der Hutdeckschicht ohne Schnallen.

Lamellen zinnoberrot, Schneiden dunkel blutrot, Trama farblos.

Stiel: ohne (nach PECK zum Teil mit der Andeutung eines Stiels).

Fleisch dünn, ca. 1 mm stark, weiß.

Geruch, Geschmack nicht getestet.

Basidien ca. 20 / 6 - 8 µm ohne Sterigmen.

Cheilozystiden keulig, bauchig, zum Teil mit Einstülpungen, 20 - 40 / 5 - 10 µm, schnallenlos.

Sporen (6-) 7 (- 8,5) / (4-) - 5 (- 6) µm, ovoid, (ocker-oliv nach PECK), dicht feinwarzig (Ölimmersion!).

ABBILDUNGEN: BON, M. (Pareys Buch der Pilze :245, 1988). PETERSEN, J.H. (Svampe 11:30, 1985; hervorragend!)

DANK - Für die Durchsicht des Manuskripts und die Zeichnungen danke ich meinem Freund J. HÄFFNER, für erhaltene Literatur Dr. C. BAS und Dr. D. SEIBT.

LITERATUR

- BEYER, W. *Lepiota cortinarius* Lge., eine seltene Schirmlingsart, in var. *audreae* REID erstmals für die Bundesrepublik belegt. Z. Pilzk. 43(2):193-196, 1977.
- BOEKHOUT, T. & BAS, C. *Notulae ad floram agaricinam neerlandicam XII. Some notes on the genera Oudemansiella and Xerula*. Persoonia 13(1):45-56, 1986.
- BON, M. Pareys Buch der Pilze, Hamburg/Berlin, (1987) 1988.
- CETTO, B. Der große Pilzfürer, Bd. 2, Nr. 548, 1979a.
- CETTO, B. Der große Pilzfürer, Bd. 3, Nr. 863, 1979b.
- CETTO, B. Enzyklopädie der Pilze, Bd. 2:451, 1987.
- CETTO, B. Enzyklopädie der Pilze, Bd. 3:100, 1988.
- CLEMENON, H. Taxonomic Structure of the Genus *Oudemansiella* (Agaricales). Sydowia Ann. mycologici 32:74-80, 1979.
- DÖRFELT, H. Taxonomische Studien in der Gattung *Xerula* R. Mre. (III). Fedd. Rep. 91:415-438, 1980.
- DÖRFELT, H. Taxonomische Studien in der Gattung *Xerula* R. Mre. (IV). Fedd. Rep. 92(9-10):631-674, 1981.
- DÖRFELT, H. Taxonomische Studien in der Gattung *Xerula* R. Mre. (VI). Fedd. Rep. 93(1-2):43-85, 1983.
- DÖRFELT, H. Taxonomische Studien in der Gattung *Xerula* R. Mre. (VII). Fedd. Rep. 94(3-4):251-262, 1983.
- ENDERLE, M. & KRIEGLSTEINER, G.J. Die Gattung *Lepiota* (PERS.) S.F. GRAY emend. PAT. in der BRD. Z. Mykol. 55(1):43-104, 1989.
- FISCHER, G. *Xerula melanotricha* DÖRFELT. Ulmer Pilzflora II:27-32, 1989.
- KELDERMAN, P.H. Nieuwe en zeer zeldzame nederlandse *Lepiota*-Soorten (I). Coolia 31(1):12-17, 1988.
- KRIEGLSTEINER, G.J. Pilzneufunde 1975 in Ostwürttemberg. SWD-Pilzrundschau 12(2):20-21, 1977.
- MOSER, M. In GAMS, H. Kleine Kryptogamenflora, Bd. 2, Pilze Teil b, Basidiomyceten, Teil 2:1-533, Stuttgart/New York, 5/1983.
- STANGL, J., KRIEGLSTEINER, G.J. & ENDERLE, M. Die Gattung *Crepidotus* (FR.) STAUDE 1857 in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung Augsburger Funde. Z. Mykol. 57(1):117-148, 1991.

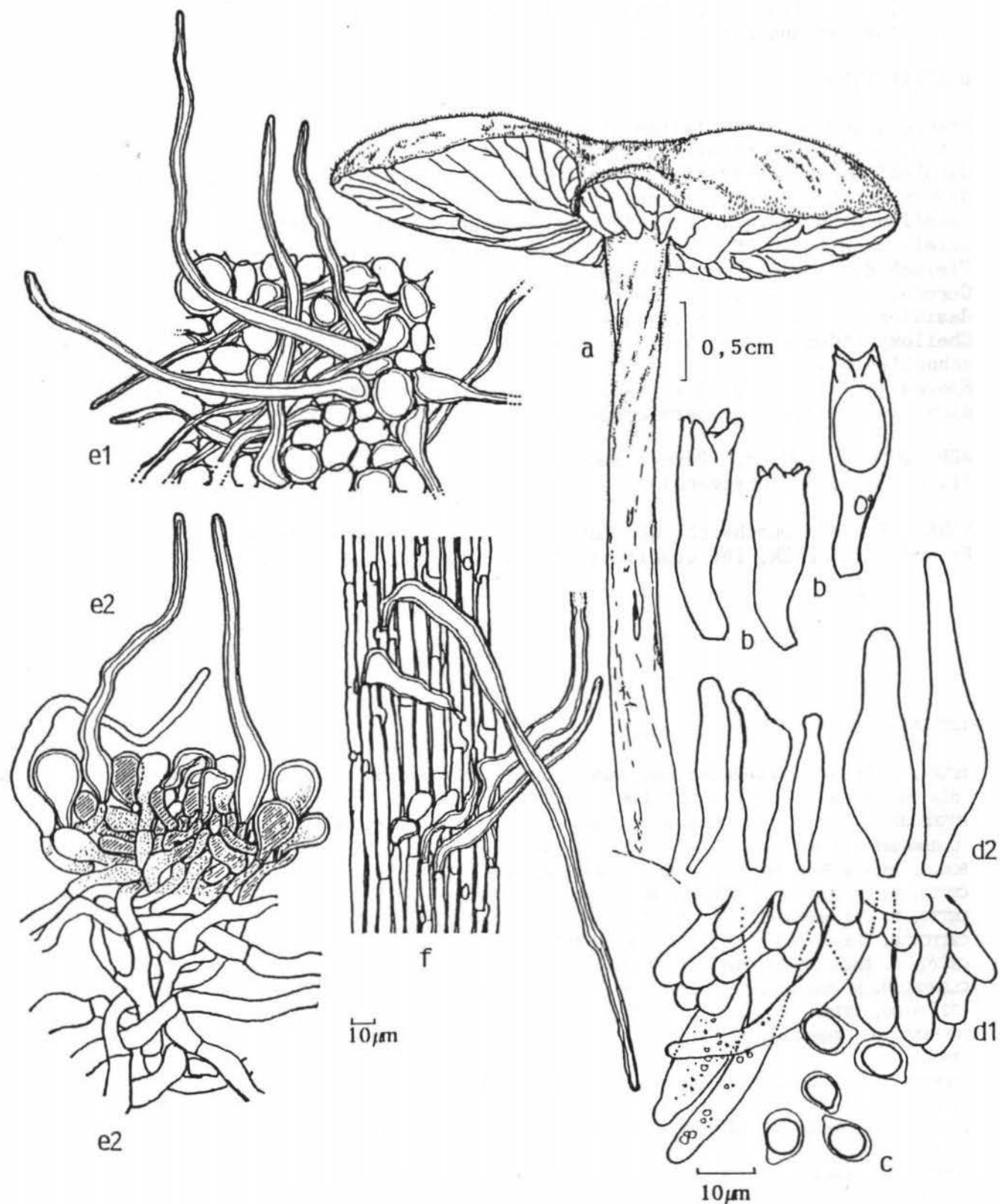


Abb. 1 *XERULA CAUSSEI*. a - Habitus; vergrößert, b - Basidien, c - Sporen, d - Cheilozystiden; d1 - komplette Schneide in Aufsicht, d2 - einzelne Cheilozystiden und zystidenartige Endzellen, e - hyaline Haare des Hutes; e1 - Aufsicht auf die Hutdeckschicht, e2 - Radialschnitt der HDS: hyaline Haare; ballonförmige HDS-Zellen (Hymeniderm), hyalin oder braun; pigmentierte, schmal- und eng verwobene Hyphenschicht, zur Trama hin in eine breithyphige, gallertige Schicht übergehend, f - hyaline Haare der Stielspitze (Koll. 17.9.90). Gefriermikrotomschnitte und Zeichnungen J. HÄFFNER.

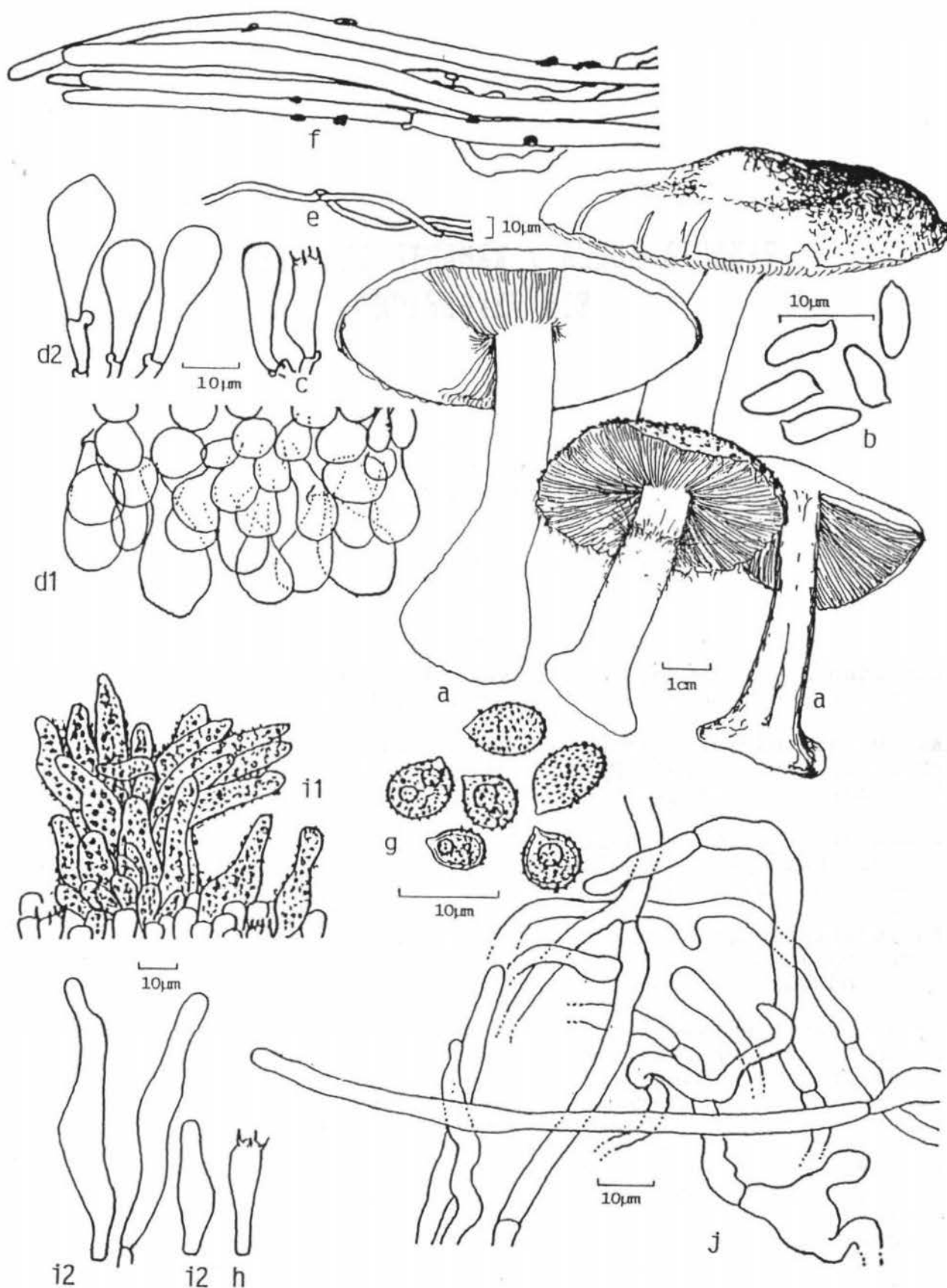


Abb. 2 a-f *LEPIOTA CORTINARIUS* (Koll. 6.10.90). a - Habitus, b - Sporen, c - Basidien, d - Cheilozystiden; d1 - komplette Schneide in Aufsicht, d2 - einzelne Cheilozystiden, e - Hyphen der Cortina, f - Trichoderm, braunwandige Hyphen der Schüppchen (Maßstab wie e). g-j *CREPIDOTUS CINNABARINUS* (Koll. 20.9.90). g - Sporen, h - Basidie, i - Cheilozystiden; i1 - komplette Schneide in Aufsicht (24h gewässert), einzelne Cheilozystiden (in Lactophenol), j - Hyphen der HDS, Skalp (in LPh). Zeichnungen J. HÄFFNER.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Rheinland-Pfälzisches PilzJournal](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [1_1_1991](#)

Autor(en)/Author(s): Ebert Heinz-J.

Artikel/Article: [ÜBER SELTENE UND KRITISCHE PILZE DES
REGIERUNGSBEZIRKES TRIER 66-71](#)